



Wundervolle Adventfeier der KAB Zeitlarn

Die Adventsfeier am 07. Dezember war wieder der offizielle und feierliche Programmabschluss des Kalenderjahres der KAB Zeitlarn. Im Advent bereiten wir uns auf die Geburt von Jesus Christus vor. Zeit zum Innehalten durch die traditionelle Zithermusik von Hildegard Islinger und Erich Scherr, die die Adventsfeier eröffneten.

Der kommissarische Vorsitzende Reinhold Gebhard begrüßte die Anwesenden in seiner gewohnt herzlichen Art, im festlich geschmückten Saal. Es folgte eine Schweigeminute für die fünf verstorbenen Mitglieder dieses Jahres.

Pfarrer Josef Schießl betonte, dass man Menschen aufrichten und beistehen sollte, auch wenn sie weiter weg von uns sind. „Es gibt keine fremde Not. Nur Not, die uns vor Augen geführt wird.“

Anita Zügner und Anita Hornung erzählten uns die Geschichte von den drei merkwürdigen Gästen und einem neuen guten Stern. *In Bethlechem trug sich eine seltsame Geschichte zu, die in keinem Buch verzeichnet ist. Drei merkwürdige Gestalten näherten sich dem Stall und traten ein. Die Erste sagte: „Ich bin die Lebensfreude und ich komme zu dir, weil die Menschen nichts mehr zu lachen haben. Sie haben keinen Spaß mehr am Leben. Alles ist so bitterernst geworden.“ Dann zog sie ihr Flickengewand aus und deckte das Kind damit zu. „Es ist kalt in dieser Welt. Vielleicht kann dich der Mantel des Clowns wärmen und schützen.“ Darauf trat die zweite Gestalt vor. Wer genau hinsah, bemerkte ihren gehetzten Blick und spürte, wie sehr sie in Eile war. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, schien es, als falle alle Hast und Hektik von ihr ab. „Ich bin die Zeit“, sagte die Gestalt und strich dem Kind zärtlich über das Gesicht. „Eigentlich gibt es mich kaum noch. Die Zeit sagt man, vergeht wie im Flug. Darüber haben die Menschen aber ein großes Geheimnis vergessen. Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht. Sie wächst wie Blumen und Bäume. Sie wächst überall dort, wo man sie teilt.“ Dann griff die Gestalt in ihren Mantel und legte ein Stundenglas in die Krippe. „Man hat wenig Zeit in dieser Welt. Diese Sanduhr schenke ich dir, weil*

es noch nicht zu spät ist. Sie soll dir ein Zeichen dafür sein, dass du immer so viel Zeit hast, wie du dir nimmst und anderen schenkst." Dann kam die dritte Gestalt an die Reihe. Die hatte ein geschundenes Gesicht voller dicker Narben, so als ob sie immer und immer wieder geschlagen worden wäre. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, war es, als heilten die Wunden und Verletzungen, die ihr das Leben zugefügt haben musste. „Ich bin die Liebe“, sagte die Gestalt und strich dem Kind zärtlich über das Gesicht. „Es heißt, ich sei viel zu gut für diese Welt. Deshalb tritt man mich mit Füßen und macht mich fertig.“ Während die Liebe so sprach, musste sie weinen und drei dicke Tränen tropften auf das Kind. „Wer liebt, hat viel zu leiden in dieser Welt. Nimm meine Tränen. Sie sind, wie das Wasser, das den Stein schleift. Sie sind wie der Regen, der den verkrusteten Boden fruchtbar macht und selbst die Wüste zum Blühen bringt.“ Da knieten die Lebensfreude, die Zeit und die Liebe vor dem Kind des Himmels. Drei merkwürdige Gäste brachten dem Kind ihre Gaben dar. Das Kind aber schaute die drei an, als ob es sie verstanden hätte. Plötzlich drehte sich die Liebe um und sprach zu den Menschen, die dabeistanden: „Man wird dieses Kind zum Narren machen, man wird es um seine Lebenszeit bringen und es wird viel leiden müssen, weil es bedingungslos lieben wird. Aber weil es Ernst macht mit der Freude und weil es seine Zeit und Liebe verschwendet, wird die Welt nie mehr so wie früher sein. Wegen dieses Kindes steht die Welt unter einem neuen, guten Stern, der alles andere in den Schatten stellt.“ Darauf standen die drei Gestalten auf und verließen den Ort. Die Menschen aber, die all das miterlebt hatten, dachten noch lange über diese rätselhaften Worte nach.

Anschließend gab es Kaffee, Glühwein und Weihnachtsgebäck. Die Stimmung war gut und entspannt.

Mit einem kleinen Präsent wurde einigen engagierten Mitarbeitern und Gästen für ihren besonderen Einsatz für den KAB-Ortsverband gedankt.

Beim Schlusswort bedankte sich Reinhold Gebhard bei allen Mitwirkenden und wies auf die nächsten Veranstaltungstermine im neuen Jahr hin.

Text: Sandra Meier

